

Mess-, Regel- und
Überwachungsgeräte
für Haustechnik,
Industrie und Umweltschutz

Lindenstraße 20
DE-74363 Güglingen
Telefon: +49(0)7135-102-0
Service: +49(0)7135-102-211
Telefax: +49(0)7135-102-147
E-Mail: info@afriso.de
Internet: www.afriso.de






Betriebsanleitung

Ölmelder OM1

44501



-  Vor Gebrauch lesen!
-  Alle Sicherheitshinweise beachten!
-  Für künftige Verwendung aufbewahren!



Inhaltsverzeichnis

1	Zu dieser Betriebsanleitung	4
1.1	Aufbau der Warnhinweise	4
1.2	Erklärung der Symbole und Auszeichnungen	4
2	Sicherheit	5
2.1	Bestimmungsgemäße Verwendung	5
2.2	Vorhersehbare Fehlanwendung	5
2.3	Sichere Handhabung	5
2.4	Qualifikation des Personals	6
2.5	Veränderungen am Produkt	6
2.6	Verwendung von Ersatzteilen und Zubehör	6
2.7	Haftungshinweise	6
3	Produktbeschreibung	7
3.1	Betriebsarten	8
3.2	Anwendungsbeispiele	8
4	Technische Daten	9
4.1	Zulassungen, Prüfungen und Konformitäten	11
5	Transport und Lagerung	11
6	Montage und Inbetriebnahme	11
6.1	Sonde montieren	12
6.2	Signalteil montieren	12
6.3	Elektrischer Anschluss	14
6.4	Gerät in Betrieb nehmen	15
6.5	Prüfung	15
6.6	Funktionstest	16
7	Betrieb	16
7.1	Alarmer	16
8	Wartung	17
8.1	Wartungszeitpunkte	17
8.2	Wartungstätigkeiten	17
9	Störungen	18
10	Außerbetriebnahme und Entsorgung	19
11	Ersatzteile und Zubehör	19
12	Gewährleistung	19
13	Urheberrecht	19
14	Kundenzufriedenheit	20
15	Adressen	20

16	Anhang.....	20
16.1	Zulassungsunterlagen	20



1 Zu dieser Betriebsanleitung

Diese Betriebsanleitung ist Teil des Produkts.

- ▶ Betriebsanleitung vor dem Gebrauch des Geräts lesen.
- ▶ Betriebsanleitung während der gesamten Lebensdauer des Produkts aufbewahren und zum Nachschlagen bereit halten.
- ▶ Betriebsanleitung an jeden nachfolgenden Besitzer oder Benutzer des Produkts weitergeben.

1.1 Aufbau der Warnhinweise

WARNWORT Hier stehen Art und Quelle der Gefahr.



- ▶ Hier stehen Maßnahmen zur Vermeidung der Gefahr.

Warnhinweise gibt es in drei Stufen:

Warnwort	Bedeutung
GEFAHR	Unmittelbar drohende Gefahr! Bei Nichtbeachtung folgt Tod oder schwere Körperverletzung.
WARNUNG	Möglicherweise drohende Gefahr! Bei Nichtbeachtung kann Tod oder schwere Körperverletzung folgen.
VORSICHT	Gefährliche Situation! Bei Nichtbeachtung kann leichte oder mittlere Körperverletzung oder Sachschaden folgen.

1.2 Erklärung der Symbole und Auszeichnungen

Symbol	Bedeutung
	Voraussetzung zu einer Handlung
	Handlung mit einem Schritt
1.	Handlung mit mehreren Schritten
	Resultat einer Handlung
•	Aufzählung
Text	Anzeige auf Display
Hervorhebung	Hervorhebung



2 Sicherheit

2.1 Bestimmungsgemäße Verwendung

Der Ölmelder OM1 eignet sich ausschließlich zur Meldung von Ölsammlungen bei der Überwachung von:

- Auffangwannen unter Lagerbehältern, Brennern oder Motoren
- Behältern (Tanks) mit nicht einsehbaren Auffangräumen
- Auffangräumen unter ölverbrauchenden Geräten
- Domschächten, Rohr- oder Kabelkanälen
- Pumpen- oder Regelstationen mit möglichem Ölaufkommen durch Lecks oder Rückstau

Der Ölmelder OM1 eignet sich ausschließlich für folgende Flüssigkeiten:

- Heizöl EL, L oder M
- Dieselkraftstoff oder dünnflüssige Schmieröle der Gruppe AIII und der Gefahrenklasse AIII
- Motoren-, Getriebe- und Hydrauliköle
- Gebrauchte Motoren-, Getriebe- und Hydrauliköle
- Pflanzen- und Transformatorenöle

Bei Anlagen nach dem WHG siehe Zulassung.

Eine andere Verwendung ist nicht bestimmungsgemäß.

2.2 Vorhersehbare Fehlanwendung

Der Ölmelder OM1 darf insbesondere in folgenden Fällen nicht verwendet werden:

- Explosionsgefährdete Umgebung

Bei Betrieb in explosionsgefährdeten Bereichen kann Funkenbildung zu Verpuffungen, Brand oder Explosionen führen.

2.3 Sichere Handhabung

Dieses Produkt entspricht dem Stand der Technik und den anerkannten sicherheitstechnischen Regeln. Jedes Gerät wird vor Auslieferung auf Funktion und Sicherheit geprüft.

- ▶ Dieses Produkt nur in einwandfreiem Zustand betreiben unter Berücksichtigung der Betriebsanleitung, den üblichen Vorschriften und Richtlinien sowie den geltenden Sicherheitsbestimmungen und Unfallverhütungsvorschriften.

WARNUNG**Schwere Brandverletzungen oder Tod durch Netzspannung (AC 230 V, 50 Hz) im Signalteil.**

- ▶ Signalteil nicht mit Wasser in Verbindung bringen.
- ▶ Vor Öffnen des Signalteiles und vor Wartungs- und Reinigungsarbeiten Netzspannung unterbrechen und gegen Wiedereinschalten sichern.
- ▶ Keine Manipulationen am Signalteil vornehmen.

2.4 Qualifikation des Personals

Bei Anlagen nach dem WHG darf der Ölmelder OM1 nur von Fachbetrieben nach §19 I WHG installiert und in Betrieb genommen werden.

Montage, Inbetriebnahme, Betrieb, Wartung, Außerbetriebnahme und Entsorgung dürfen nur von fachspezifisch qualifiziertem Personal durchgeführt werden.

Arbeiten an elektrischen Teilen dürfen nur von einer ausgebildeten Elektrofachkraft in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften und Richtlinien ausgeführt werden.

2.5 Veränderungen am Produkt

Eigenmächtige Veränderungen am Produkt können zu Fehlfunktionen führen und sind aus Sicherheitsgründen verboten.

2.6 Verwendung von Ersatzteilen und Zubehör

Durch Verwendung nicht geeigneter Ersatz- und Zubehörteile kann das Produkt beschädigt werden.

- ▶ Nur Originalersatzteile und -zubehör des Herstellers verwenden (siehe Kapitel 11, Seite 19).

2.7 Haftungshinweise

Für Schäden und Folgeschäden, die durch Nichtbeachten der technischen Vorschriften, Anleitungen und Empfehlungen entstehen, übernimmt der Hersteller keinerlei Haftung oder Gewährleistung.

Der Hersteller und die Vertriebsfirma haften nicht für Kosten oder Schäden, die dem Benutzer oder Dritten durch den Einsatz dieses Geräts, vor allem bei unsachgemäßem Gebrauch des Geräts, Missbrauch oder Störungen des Anschlusses, Störungen des Geräts oder der angeschlossenen Geräte entstehen. Für nicht bestimmungsgemäße Verwendung haftet weder der Hersteller noch die Vertriebsfirma.

Für Druckfehler übernimmt der Hersteller keine Haftung.

3 Produktbeschreibung

Der Ölmelder OM1 besteht aus einem Signalteil und einer optoelektronischen Sonde.

Der Ölmelder OM1 überwacht das Auftreten von Ölsammlungen. Taucht die optoelektronische Sonde in Flüssigkeit ein, erkennt das Signalteil das veränderte SONDENSIGNAL und gibt optisch und akustisch Alarm und betätigt das Ausgangsrelais.

Sonde

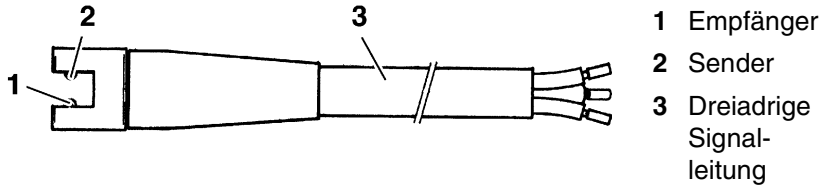


Bild 1: Optoelektronische Sonde

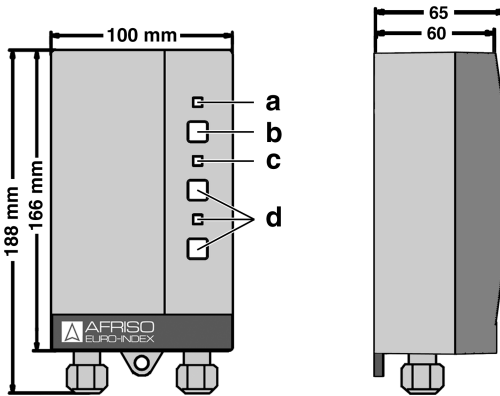
Die optoelektronische Sonde erfasst das unterschiedliche optische Verhalten von Luft und Flüssigkeiten. Sie besteht aus einem Infrarot-Sender und einem Infrarot-Empfänger, die in einem bestimmten Abstand voneinander befestigt sind. Beide Teile bilden zusammen eine Lichtschranke. Befindet sich zwischen Sender und Empfänger Luft, gelangt der größte Anteil der vom Sender erzeugten Infrarotstrahlung zum Empfänger. Taucht die Sonde in eine Flüssigkeit ein, erreicht nur ein geringer Strahlungsanteil den Empfänger.

Die Sonde wird am tiefsten Punkt des Überwachungsraumes hängend oder liegend befestigt. Ölsammlungen werden ab einer Höhe von etwa 4 mm erkannt. Die Verbindung zum Signalteil erfolgt über eine dreiadrigte Leitung.

Signalteil

Das Signalteil enthält in einem schlagfesten Kunststoffgehäuse die Anzeige- und Bedienelemente sowie sämtliche elektronischen Komponenten zur Auswertung und Umformung des SONDENSIGNALS in ein digitales Ausgangssignal. Das Ausgangssignal steht als potenzialfreier Relaiskontakt (Wechsler) zur Verfügung.

Das Signalteil überwacht ständig das elektrische Ausgangssignal der Sonden. Bei Betriebsbereitschaft brennt die grüne Betriebslampe. Im Normalbetrieb (kein Alarm) sind die rote Alarmlampe und der Summer aus, das Relais ist abgefallen.



- a** Grüne Betriebslampe
- b** Prüftaste
- c** Rote Alarmlampe
- d** Ohne Funktion

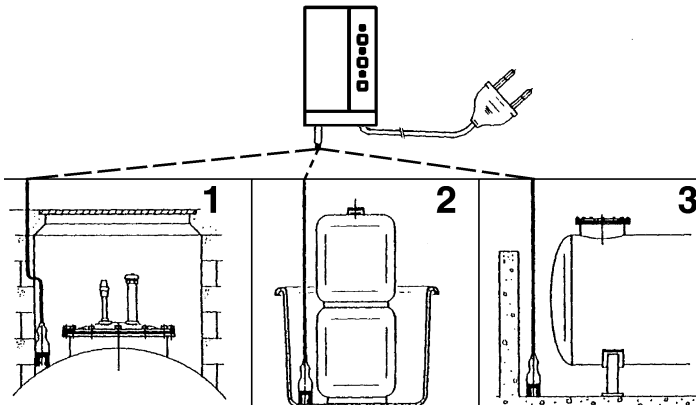
Bild 2: Signalteil

3.1 Betriebsarten

OM1 verfügt über ein Ausgangsrelais zur Weitermeldung des Alarmsignals an Zusatzgeräte. Im störungsfreien Betrieb ist das Relais abgefallen, im Alarmfall zieht das Relais an.

OM1 kann mit und ohne Zusatzgeräte betrieben werden. Als Zusatzgeräte können eingesetzt werden: Optische und akustische Alarmgeber, Fernmeldegeräte, Gebäudeleittechnik usw.

3.2 Anwendungsbeispiele



- 1 Domschacht
- 2 Auffangwanne
- 3 Kellerraum

Bild 3: Standardanwendungen

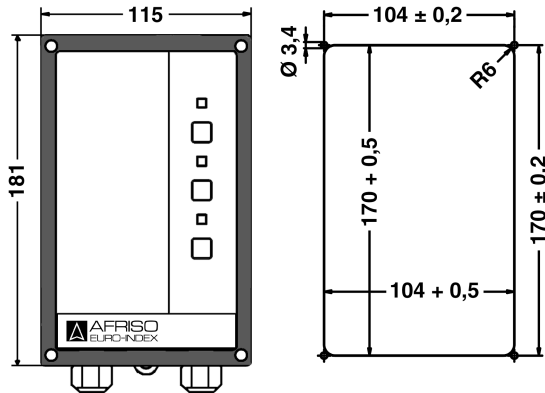


Bild 4: Signalteil mit Montagerahmen für den Einbau in Schalttafel;
rechts: Schalttafelausschnitt

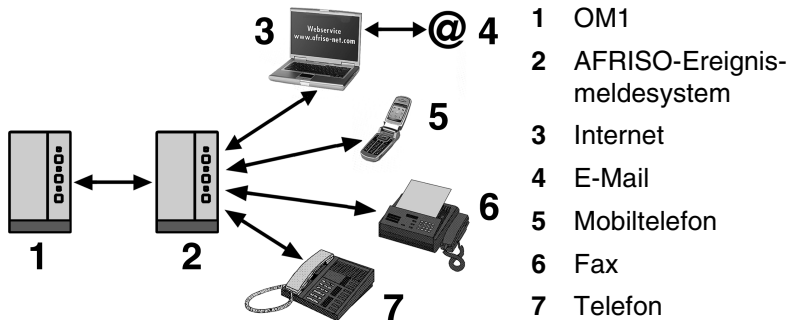


Bild 5: Fernmeldung von Lecks mit AFRISO-Ereignismeldesystem

4 Technische Daten

Tabelle 1: Technische Daten Sonde

Parameter	Wert
Allgemeine Daten	
Abmessungen (Ø x L)	10 x 33 mm
Platzbedarf (L x H)	50 x 10 mm
Gewicht	0,3 kg
Sondenkörper	Kunststoff
Sondenelement	Infrarot-Sender/-Empfänger



Parameter	Wert
Anschlusskabel:	LiYY 3 x 0,25 mm ²
Standardlänge	10 m
Max. Länge	50 m (abgeschirmt)
Temperatureinsatzbereich	
Umgebung	-10 °C bis +60 °C
Lagerung	-10 °C bis +60 °C

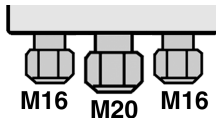
Tabelle 2: Technische Daten Signalteil

Parameter	Wert
Allgemeine Daten	
Abmessungen Gehäuse (B x H x T)	100 x 188 x 65 mm
Gewicht	0,4 kg
Anschlussleitung	1,2 m lang, 2 x 0,75 mm ² , mit Euro-Stecker
Ansprechverzögerung	Keine
Emissionen	Min. 70 dB(A), A-bewerteter Schallpegel des akustischen Alarms bei einem Abstand von einem Meter
Zusätzliche Anschlüsse	1 Ausgangsrelais (Wechsler)
Temperatureinsatzbereich	
Umgebung	-10 °C bis +60 °C
Lagerung	-10 °C bis +60 °C
Spannungsversorgung	
Nennspannung	AC 230 V +/- 10 %, 50/60 Hz
Nennleistung	5 VA
Netzsicherung	M 32 mA
Schaltvermögen Ausgangsrelais	6 A, 250 V AC
Elektrische Sicherheit	
Elektrische Sicherheit	Nach EN 60730



Parameter	Wert
Schutzklasse	II EN 60730
Schutzart	IP 40 EN 60529
Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)	
Störaussendung	EN 61000-6-3
Störfestigkeit	EN 61000-6-1

Verschraubungen am Signalteil



Die mittlere Gummitülle kann durch eine Verschraubung M20 ersetzt werden.

Verschraubung	Kabeldurchmesser
M16	4,0-8,8 mm
M20	8,0-12,5 mm

4.1 Zulassungen, Prüfungen und Konformitäten

Der Ölmelder OM1 entspricht der EMV-Richtlinie (89/336/EWG und 92/31/EWG) und der Niederspannungs-Richtlinie (73/23/EWG und 93/68/EWG) und besitzt die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung Z-65.40-214.

5 Transport und Lagerung

VORSICHT Beschädigung des Geräts durch unsachgemäßen Transport.



- ▶ Gerät nicht werfen oder fallen lassen.
- ▶ Gerät vor Nässe, Feuchtigkeit, Schmutz und Staub schützen.

VORSICHT Beschädigung des Geräts durch unsachgemäße Lagerung.



- ▶ Gerät nur in trockener und sauberer Arbeitsumgebung lagern.
- ▶ Gerät vor Nässe, Feuchtigkeit, Schmutz und Staub schützen.

6 Montage und Inbetriebnahme

- Signalteil und Sonde nicht in explosionsgefährdeten Bereichen montieren.

- ☑ Bei Anlagen nach dem WHG darf OM1 nur von Fachbetrieben nach §19 I WHG installiert und in Betrieb genommen werden.

6.1 Sonde montieren

- ▶ Die Sonde an den tiefsten Punkten der Überwachungsräume hängend oder liegend befestigen.
- ▶ Bei senkrechter Sondenmontage Sonde nicht lose am Signalteil hängen lassen, sondern Kabelschelle oder Verschraubung als Zugentlastung verwenden.

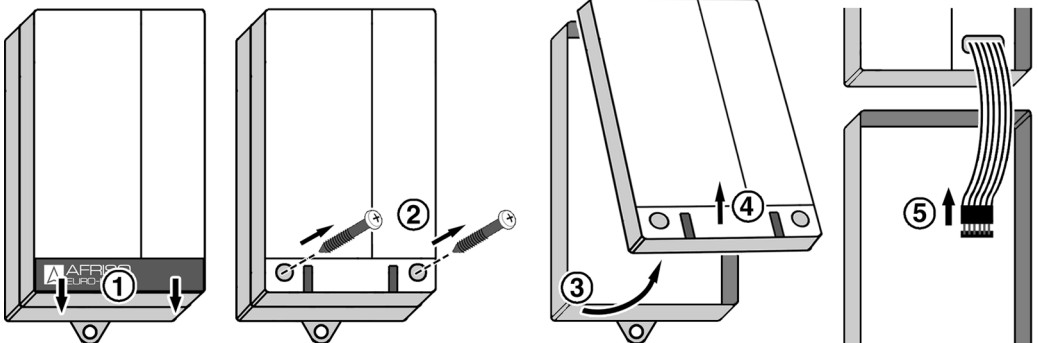
Den Montageort so wählen, dass die Sondenspitze schon bei geringen Ölmengen in die Flüssigkeit eintauchen und somit frühzeitig Alarm auslöst. Die Sonde nicht an Stellen mit starkem Fremdlichteinfluss (unter Lampen, nahe bei sonnigen Fenstern) anbringen. Die Sonde eventuell durch Trennwände vor direkter Lichteinstrahlung schützen.

Die Sonde im Bereich der Sondenspitze nicht mechanisch belasten.

6.2 Signalteil montieren

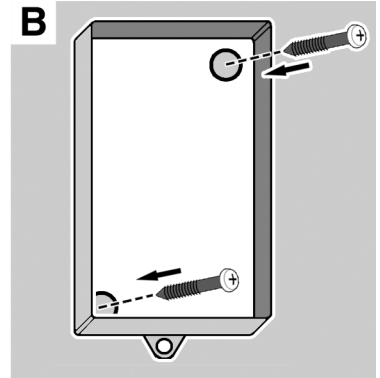
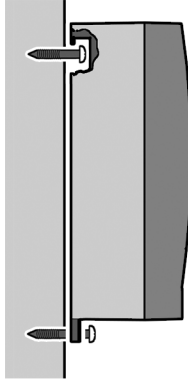
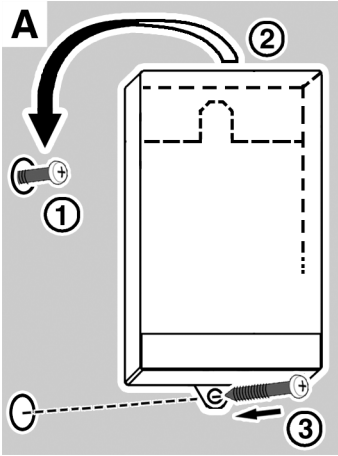
- ☑ Das Signalteil an eine ebene, feste und trockene Wand in Augenhöhe montieren.
- ☑ Das Signalteil muss jederzeit zugänglich und einsehbar sein.
- ☑ Das Signalteil darf nicht von Wasser oder Spritzwasser erreicht werden.
- ☑ Das Signalteil nicht in Feuchträumen montieren.
- ☑ Die zulässige Umgebungstemperatur am Signalteil darf nicht überschritten werden, siehe Tabelle 2, Seite 10.
- ☑ Das Signalteil bei Montage im Freien vor direkter Witterung schützen.

1. Signalteil öffnen.





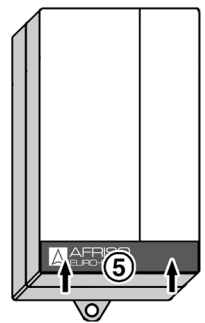
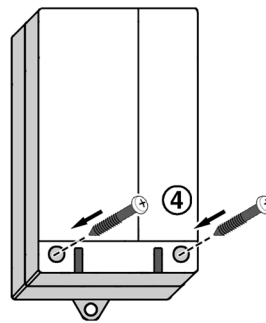
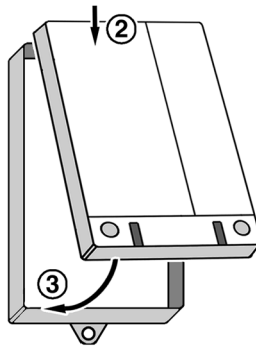
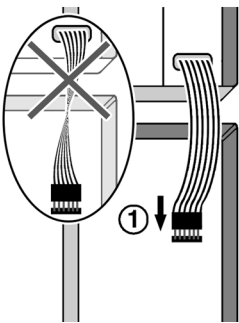
2. Signalteil an der Wand befestigen (A oder B).



- A**
- 1 Schraube an der Wand befestigen.
 - 2 Signalteil einhängen.
 - 3 Signalteil mit Schraube durch untere Lasche an der Wand fixieren.

- B**
- Befestigungslöcher im Unterteil mit Bohrer \varnothing 5 mm durchbohren.
- Unterteil mit beiliegenden Schrauben an der Wand befestigen.

3. Elektrischen Anschluss nach Kapitel 6.3, Seite 14, vornehmen.
4. Signalteil schließen.



6.3 Elektrischer Anschluss

- Netzspannung ist unterbrochen und gegen Wiedereinschalten gesichert.

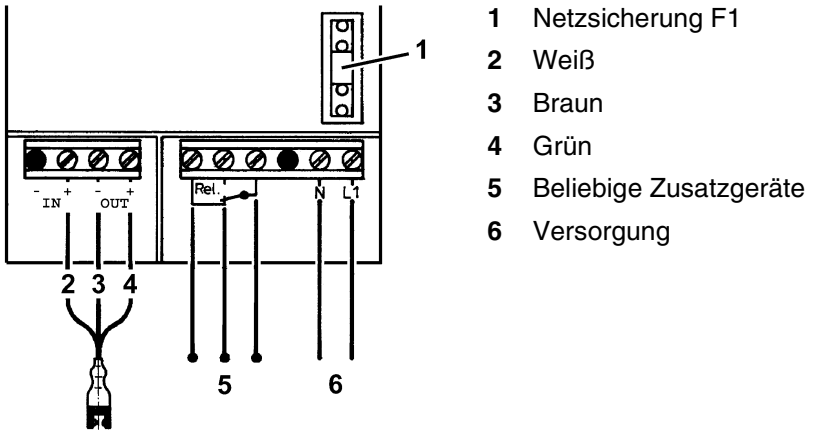


Bild 6: Elektrischer Anschluss

Stromversorgung

OM1 wird mit Netzleitung und Netzstecker angeliefert.

1. Zum Einschalten des Ölmelders Netzstecker in Steckdose stecken.
2. Die Zuleitung zur Steckdose sollte separat abgesichert sein (max. 16 A).

Sonde

OM1 wird mit angeschlossener Sonde geliefert.

- ▶ Die Sondenleitung nicht parallel zu Starkstromleitungen verlegen, Gefahr von Störeinstrahlung.
- ▶ Die Sondenleitung ausreichend gegen Beschädigungen schützen, gegebenenfalls in Metallrohr verlegen.

Ausgang

Das Ausgangssignal des Ölmelders kann über einen potenzialfreien Relaiskontakt (Wechsler) abgegriffen werden. Im störungsfreien Betrieb ist das Relais abgefallen, im Alarmfall ist das Relais angezogen.

- ▶ Leitung durch mittlere Gummitülle bzw. Verschraubung in das Signalteil einführen und anschließen.

VORSICHT**Beeinträchtigung elektrischer Anlagen und Zerstörung des Schaltkontakts durch Spannungsspitzen beim Abschalten induktiver Verbraucher.**

- ▶ Induktive Verbraucher mit handelsüblichen RC-Kombinationen z. B. 0,1 μF /100 Ohm beschalten.

6.4 Gerät in Betrieb nehmen

- Signalteil und Sonde sind nach Kapitel 6, Seite 11, montiert.
- Elektrischer Anschluss wurde nach Kapitel 6.3, Seite 14, durchgeführt.
- Sonde ist am Signalteil angeschlossen.
- Ausgangsrelais ist beschaltet (bei Bedarf).
- Flachbandleitung ist mit Leiterplatte verbunden.
- Signalteil ist zugeschraubt.

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, ist das Gerät betriebsbereit.

1. Stromversorgung durch Einstecken des Netzsteckers herstellen.
 - ↳ Die grüne Betriebslampe leuchtet auf.
2. Prüfung (Kapitel 6.5, Seite 15) und Funktionstest (Kapitel 6.6, Seite 16) durchführen.

6.5 Prüfung

Bei der Inbetriebnahme, nach Reparaturarbeiten am Ölmelder, bei erstmaliger und wiederkehrender Prüfung nach §19 i WHG folgende Prüfungen entsprechend den jeweiligen landesrechtlichen Vorschriften durchführen.

- ▶ Überprüfen, ob die optoelektronischen Sonden am Tiefpunkt des Leckageauffangsystems mittels einer Halterung fixiert sind.
- ▶ Überprüfen, ob die optoelektronischen Sonden Fremdlichteinfluss ausgesetzt sind.
- ▶ Überprüfen, ob die Leckageflüssigkeiten die optoelektronischen Sonden ausreichend benetzen und ob die optischen Dämpfungseigenschaften der Leckageflüssigkeiten ausreichend sind.
- ▶ Überprüfen, ob die Leckageflüssigkeiten bei allen vorkommenden Temperaturen zuverlässig erkannt werden.
- ▶ Funktionstest durchführen, siehe Kapitel 6.6, Seite 16.
- ▶ Überprüfen, ob das Leckageerkennungssystem für die zu detektierenden Medien unter den jeweils möglichen Betriebsbedingungen funktionsfähig ist.



- ▶ Die Überprüfungs- und Testergebnisse dem Betreiber schriftlich bestätigen.

6.6 Funktionstest

An der Sonde

1. Einen geeigneten Gegenstand in die Gabellichtschranke einbringen oder Sonde in die zu überwachende Flüssigkeit eintauchen.
 - ↪ Die rote Alarmlampe muss sofort aufleuchten und der akustische Alarm ertönen.
2. Sonde aus der Flüssigkeit nehmen bzw. Gegenstand entfernen.
 - ↪ Die rote Alarmlampe muss erlöschen und der akustische Alarm verstummen.

Am Signalteil

- ▶ Prüftaste am Signalteil drücken.
- ↪ Die rote Alarmlampe muss aufleuchten und der akustische Alarm ertönen.

7 Betrieb

OM1 überwacht Räume und meldet Ölsammlungen. Taucht die Sonde in Öl, gibt der Ölmelder Alarm. Die Bedienung des OM1 beschränkt sich auf dessen regelmäßige Überwachung:

- Die grüne Betriebslampe leuchtet.
- Die rote Alarmlampe leuchtet nicht.
- Der akustische Alarm ertönt nicht.

7.1 Alarme

Ist die optoelektronische Sonde in Öl eingetaucht, signalisiert das Signalteil ein Leck (Alarm): Die rote Alarmlampe leuchtet, der akustische Alarm geht an und das Relais zieht an.

Bei Ausfall der Netzspannung wird kein Alarm ausgelöst. Bei Wiederkehr der Netzspannung ist das Gerät sofort betriebsbereit. Ein in-between eingetretener Leckfall wird angezeigt. Die grüne Betriebslampe geht an, sobald der Ölmelder mit Netzspannung versorgt wird.

8 Wartung

8.1 Wartungszeitpunkte

Tabelle 3: Wartungszeitpunkte

Wann	Tätigkeit
Min. monatlich und nach dem Auftreten von Flüssigkeitslecksagen und jedem Ansprechen des Ölmelders	<ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="527 320 1068 480">▶ Sichtprüfung der Sonden durchführen einschließlich deren Anschlussleitungen zum Signalteil auf Beschädigung, Verschmutzung und Korrosion. Gegebenenfalls reinigen oder austauschen. <li data-bbox="527 488 1042 552">▶ Funktionstest durchführen, siehe Kapitel 6.6, Seite 16. <li data-bbox="527 560 1053 687">▶ Die Ergebnisse der Prüfungen in einem Betriebstagebuch dokumentieren. Die Pflichten des Betreibers nach §19 i WHG bleiben hiervon unberührt.

8.2 Wartungstätigkeiten

Netzsicherung F1 auswechseln

- Netzspannung ist unterbrochen und gegen Wiedereinschalten gesichert.
- 1. Signalteil öffnen, siehe Seite 12.
- 2. Transparente Abdeckhaube von der Netzsicherung F1 abnehmen.
- 3. Netzsicherung F1 ersetzen, siehe Tabelle 2, Seite 10.
- 4. Transparente Abdeckhaube auf die Netzsicherung F1 aufsnappen.
- 5. Flachbandleitung mit Steckerleiste verbinden.
- 6. Signalteil schließen, siehe Seite 13.
- 7. Netzstecker einstecken.

9 Störungen

Reparaturen dürfen ausschließlich von fachspezifisch qualifiziertem Personal ausgeführt werden.

Tabelle 4: Störungen

Problem	Mögliche Ursache	Fehlerbehebung
Grüne Betriebslampe leuchtet nicht.	Netzstecker nicht eingesteckt.	▶ Netzstecker einstecken.
	Netzspannung unterbrochen.	▶ Netzspannung wiederherstellen.
	Netzsicherung defekt.	▶ Netzsicherung austauschen.
	Flachbandleitung nicht mit Leiterplatte verbunden.	▶ Flachbandleitung mit Leiterplatte verbinden.
Rote Alarmlampe leuchtet.	Alarmfall: Sonde eingetaucht.	▶ Alarmursache beseitigen.
	Sonde nicht angeschlossen.	▶ Sonde anschließen.
Rote Alarmlampe leuchtet nicht, auch wenn Sonde in Flüssigkeit.	Fremdlicht an der Sonde.	▶ Sonde anders platzieren oder gegen Licht abschirmen.
	Sonde defekt.	▶ Sonde austauschen.
Betätigung der Prüftaste bleibt ohne Wirkung.	Signalteil defekt.	▶ Signalteil austauschen.
Rote Alarmlampe leuchtet dauernd, auch wenn Sonde nicht in Flüssigkeit.	Kurzschluss in der Sonde.	▶ Sonde überprüfen.
	Leitungsunterbrechung in der Sonde.	▶ Leitung vom Signalteil zur Sonde überprüfen.
Sonstige Störungen.	–	▶ Gerät an den Hersteller schicken.



10 Außerbetriebnahme und Entsorgung



1. Versorgungsspannung abschalten.
2. Gerät demontieren (siehe Kapitel 6, Seite 11, in umgekehrter Reihenfolge).
3. Zum Schutz der Umwelt darf dieses Gerät **nicht** mit dem unsortierten Siedlungsabfall (Hausmüll) entsorgt werden. Gerät je nach den örtlichen Gegebenheiten entsorgen.

Dieses Gerät besteht aus Werkstoffen, die von Recyclinghöfen wiederverwertet werden können. Wir haben hierzu die Elektronikinsätze leicht trennbar gestaltet und verwenden recyclebare Werkstoffe. Sollten Sie keine Möglichkeiten haben, das Altgerät fachgerecht zu entsorgen, so sprechen Sie mit uns über Möglichkeiten der Entsorgung bzw. Rücknahme.

11 Ersatzteile und Zubehör

Artikel	Art.-Nr.
Kabelverlängerungsarmatur KVA	40041
Montagerahmen für Signalteil	43521
Ereignismeldesystem Phone Alarm SD1	90003
Ereignismeldesystem GSM Alarm	90002
Ereignismeldesystem EMS 220	90220
Ereignismeldesystem EMS 442	90442
IP54-Set mit Verschraubung M20	43416
RC-Kombination (0,1 μ F/100 Ohm)	618 001 5100
Netzsicherung F1 (M 32 mA)	941571 0032

12 Gewährleistung

Der Hersteller übernimmt für dieses Gerät eine Gewährleistung von 24 Monaten ab Kaufdatum. Sie kann in allen Ländern in Anspruch genommen werden, in denen dieses Gerät vom Hersteller oder dessen autorisierten Händlern verkauft wird.

13 Urheberrecht

Das Urheberrecht an dieser Betriebsanleitung verbleibt beim Hersteller. Nachdruck, Übersetzung und Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind ohne schriftliche Genehmigung nicht erlaubt. Änderungen von technischen Details gegenüber den Angaben und Abbildungen der Betriebsanleitung sind vorbehalten.



14 Kundenzufriedenheit

Für uns hat die Zufriedenheit des Kunden oberste Priorität. Wenn Sie Fragen, Vorschläge oder Schwierigkeiten mit Ihrem Produkt haben, wenden Sie sich bitte an uns.

15 Adressen

Die Adressen unserer Niederlassungen weltweit finden Sie im Internet unter www.afriso.de.

16 Anhang

16.1 Zulassungsunterlagen

DIBt

Deutsches Institut für Bautechnik
ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Zulassungsstelle für Bauprodukte und Bauarten
Bautechnisches Prüfmittel

Mitglied der Europäischen Organisation für Technische Zulassungen EOTA und der Europäischen Union für das Abgemessene im Bauwesen UEKac

Tel.: +49 30 78730-0
Fax: +49 30 78730-320
E-Mail: dibt@dibt.de

Datum: 20. April 2009 Geschäftszeichen: I 53-1.65.40-67/08


Zulassungsnummer: **Z-65.40-214**

Antragsteller: **Afriso-Euro-Index GmbH**
Lindenstraße 20, 74363 Göggingen

Geltungsdauer bis: **30. April 2014**

Zulassungsgegenstand:
Leckagesonde (Gabellichtschranke) Typ "Optische Sonde", und Messumformer

Der oben genannte Zulassungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen. Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung umfasst sechs Seiten und eine Anlage. Der Gegenstand ist erstmals am 27. April 1999 allgemein bauaufsichtlich zugelassen worden.



Deutsches Institut für Bautechnik
Anstalt des öffentlichen Rechts
Köpenicker Straße 30, D-10509 Berlin | Tel.: +49 30 78730-0 | Fax: +49 30 78730-320 | E-Mail: dibt@dibt.de | www.dibt.de



I. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

- 1 Mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung ist die Verwendbarkeit bzw. Anwendbarkeit des Zulassungsgegenstandes im Sinne der Landesbauordnungen nachgewiesen.
- 2 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung ersetzt nicht die für die Durchführung von Bauvorhaben gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungen, Zustimmungen und Bescheinigungen.
- 3 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird unbeschadet der Rechte Dritter, insbesondere privater Schutzrechte, erteilt.
- 4 Hersteller und Vertreiber des Zulassungsgegenstandes haben, unbeschadet weiter gehender Regelungen in den "Besonderen Bestimmungen", dem Verwender bzw. Anwender des Zulassungsgegenstandes Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung der Verwendungsteile vorlegen muss. Auf Anforderung sind den beteiligten Behörden Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen.
- 5 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung darf nur vollständig vervielfältigt werden. Eine auszugsweise Veröffentlichung bedarf der Zustimmung des Deutschen Instituts für Bautechnik. Texte und Zeichnungen von Werbeschriften dürfen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung nicht widersprechen. Übersetzungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung müssen den Hinweis "Vom Deutschen Institut für Bautechnik nicht geprüfte Übersetzung der deutschen Originalfassung" enthalten.
- 6 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird widerruflich erteilt. Die Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung können nachträglich ergänzt und geändert werden, insbesondere, wenn neue technische Erkenntnisse dies erfordern.



II. BESONDERE BESTIMMUNGEN

- 1 **Zulassungsgegenstand und Anwendungsbedingungen**
 - (1) Gegenstand dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung ist eine Leckagesonde Typbezeichnung "Optische Sonde" (siehe Anlage I) mit Messumformer, Auswertelektronik, Kabel und Füllschichten Leckagen, die für die Verwendung als Leckageanzeiger für Gas- und Flüssigkeiten geeignet sind. Der Standardnehmer besteht aus einer Galliumschranke (Infrarot-Sender und Infrarot-Empfänger); wird deren freie Lichtstrecke durch Flüssigkeit gedämpft, löst das einen Kontakt aus. Dieser Impuls wird im Messumformer in ein binäres, elektrisches Signal umgewandelt, mit dem optisch und je nach Ausführung auch akustisch Alarm ausgelöst wird.
 - (2) Die Leckagesonde wird aus PA-Schmelzklebstoff vom Typ C 41.080 hergestellt. Die Leckagesonde darf für Heizöle, Dieselloststoff und dünnflüssige Öle mit Flammpunkten > 55 °C unter atmosphärischen Drücken und Temperaturen von - 10 °C bis + 60 °C in trockenen Innenräumen eingesetzt werden. Die für die Freidieselung erlaubte maximale Leckagesonde Signalverstärker sind nicht Gegenstand dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung.
 - (3) Mit dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung wird der Nachweis der Funkkonsistenz des Zulassungsgegenstandes im Sinne von Absatz (1) erbracht.
 - (4) Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird unbeschadet der Prüf- oder Genehmigungsverfahren anderer Rechtsbereiche (z. B. 1. Verordnung zum Gerätesicherheitsgesetz - Niederspannungsverordnung -, Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Geräten - EMVG -) erteilt.
 - (5) Durch diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung entfallen für den Zulassungsgegenstand die wasserrechtliche Eignungsfeststellung und Bauartzulassung nach § 19 h des WHG*.
 - (6) Die Geltungsdauer dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung (siehe Seite 1) bezieht sich auf die Verwendung im Sinne von Einbau des Zulassungsgegenstandes und nicht auf die Verwendung im Sinne der späteren Nutzung.
- 2 **Bestimmungen für das Bauprodukt**
 - 2.1 **Allgemeines**
Das Leckagerückmeldungssystem und seine Teile müssen den Besonderen Bestimmungen der Zulassung entsprechen, die im Besonderen Beschreibungs sowie dem beim Deutschen Institut für Bautechnik hinterlegten Angaben entsprechen.
 - 2.2 **Zusammensetzung und Eigenschaften**
 - (1) Der Zulassungsgegenstand besteht aus der Leckagesonde und dem Messumformer:
 - a) Leckagesonde: Typ "Optische Sonde"
 - b) Messumformer (Auswertelektronik):
Typ OM1
 - Typ OM5
 - (2) Anschluss einer Leckagesonde Typ "Optische Sonde", optische und akustische Alarmanzeige
 - (3) Anschluss bis zu fünf Leckagesonden Typ "Optische Sonde", optische und akustische Alarmanzeigen



WIg19, August 2002; Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz)



Typ OM5+1 Anschluss bis zu fünf Leckagesonden Typ "Optische Sonde" und optional einer Schwimmer-Sonde zur Meldung eines bestimmten Füllstandes, z.B. Reservemenge (die Schwimmer-Sonde ist nicht Gegenstand dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung), optische und akustische Alarmanzeige

Typ HMS Anschluss einer Leckagesonde Typ "Optische Sonde", Abschlüssen der Steckdose im Messumformer im Almirali, nur offene Variante

Typ HHW identisch mit Typ HMS, aber mit Gehäuse zur Wandmontage

Typ HWP Laterplatte ohne Gehäuse, Anschluss bis zu zwei Leckagesonden Typ "Optische Sonde", Abschlüssen der Heizpumpe im Almirali, optional akustische Alarmanzeige

(2) Zur Detektierung der sich verändernden Flüssigkeit benötigt die Leckagesonde Flüssigkeitsstand von mindestens 4 mm

(3) Der Nachweis der Funktionsicherheit des Zulassungsgegenstands im Sinne von Absatz (1) wurde in Anlehnung an die ZG-US* erbracht

(4) Die Teile des Leckageerkennungssystems, die nicht Gegenstand dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung sind, dürfen nur verwendet werden, wenn sie den Anforderungen des Abschnitts 3 - Allgemeine Baugrundsätze - und des Abschnitts 4 - Besondere Baugrundsätze - der ZG-US entsprechen. Sie brauchen jedoch keine Zulassungsnummer zu haben.

2.3 Herstellung und Kennzeichnung

2.3.1 Herstellung

Die Leckagesonde und der Messumformer dürfen nur im Werk des Antragstellers hergestellt werden. Sie müssen hinsichtlich Bauart, Abmessungen und Werkstoffen den in der im DIBT hinterlegten Liste aufgeführten Unterlagen entsprechen.

2.3.2 Kennzeichnung

Die Leckagesonde und der Messumformer, deren Verpackungen oder deren Lieferscheine, müssen vom Hersteller mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) nach den Übereinstimmungsregeln der Verordnungen der Länder gekennzeichnet werden. Außerdem ist das Herstellungsjahr anzugeben. Die Kennzeichnung darf nur erfolgen, wenn die Voraussetzungen nach Abschnitt 2.4 erfüllt sind. Darüber hinaus sind die Teile des Zulassungsgegenstands mit der Typbezeichnung zu versehen.

2.4 Übereinstimmungsnachweis

2.4.1 Allgemeines

Die Bestätigung der Übereinstimmung der Leckagesonde und des Messumformers mit den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung muss für das Herstellwerk mit einer Übereinstimmungserklärung des Herstellers auf der Grundlage einer werkseigenen Produktionskontrolle und einer Erprobung durch eine hierfür anerkannte Prüfstelle erfolgen.

2.4.2 Werkseigene Produktionskontrolle

Im Herstellwerk ist eine werkseigene Produktionskontrolle einzurichten und durchzuführen. Im Rahmen der werkseigenen Produktionskontrolle sind Einzelteile durchzuführen. Durch eine Stichprüfung hat der Hersteller zu gewährleisten, dass die Werkstoffe, Maße und Passungen sowie die Bauart dem geprüften Baumuster entsprechen und das Leckageerkennungssystem funktionsfähig ist.



Die Ergebnisse der werkseigenen Produktionskontrolle sind aufzuzeichnen und auszuwerten. Die Aufzeichnungen müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- Bezeichnung des Leckageerkennungssystems,
- Art der Kontrolle oder Prüfung,
- Datum der Herstellung und der Prüfung,
- Ergebnisse der Kontrollen oder Prüfungen,
- Unterschrift des für die werkseigene Produktionskontrolle Verantwortlichen.

Die Aufzeichnungen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren. Sie sind dem Deutschen Institut für Bautechnik und dem zuständigen obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.

Bei ungenügendem Prüfergebnis sind vom Hersteller unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Abstellung des Mangels zu treffen. Wenn ein Einzelfall den Anforderungen nicht entspricht, ist es so zu handhaben, dass eine Verwechslung mit übereinstimmenden Zulassungsgegenständen ausgeschlossen ist. Nach Abstellung des Mangels ist - soweit die Prüfung unverzüglich zu wiederholen.

Erstprüfung durch eine anerkannte Prüfstelle

Im Rahmen der Erstprüfung sind Prüfungen in Anlehnung an die in den ZG-US aufgeführten Funktionsprüfungen durchzuführen. Wenn die der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zugrunde liegenden Nachweise am Proben aus der laufenden Produktion erbracht wurden, ersetzen diese Prüfungen die Erstprüfung.

3

3 Bestimmungen für den Entwurf

(1) Die Leckagesonde darf für die wassergefährdenden Flüssigkeiten verwendet werden, gegen deren Einwirkung sie geprüft und bestanden hat. Der Nachweis der Einigung ist vom Hersteller oder vom Betreiber der Überflüssicherung zu erbringen. Zur Nachweisführung können Angaben der Werkstoffhersteller, Veröffentlichungen in der Fachliteratur, eigene Erfahrungswerte oder entsprechende Prüfergebnisse herangezogen werden.

(2) Für Heizöl EL, L und M, Dieselmotoren, dünnflüssige Schmieröle, ungebrauchte und gebrauchte Motoren- (z.B. SAE 15W-40), Getriebe- und Hydrauliköle, Transformatoröle und Pflanzenöle, darf die Überflüssicherung ohne weitere Bauteilbezeichnung verwendet werden.

4 Bestimmungen für die Ausführung

(1) Das Leckageerkennungssystem muss entsprechend Abschnitt 6 der Betriebsanleitung* eingebaut und eingestellt werden. Mit dem Einbauen, Instandhalten, Instandsetzen und Reinigen des Leckageerkennungssystems dürfen nur solche Betriebe beauftragt werden, die für diese Tätigkeiten Fachbetriebe im Sinne von § 19 I WRG sind.

(2) Die Tätigkeiten nach (1) müssen nicht von Fachbetrieben ausgeführt werden, wenn der Hersteller des Zulassungsgegenstands die Tätigkeiten mit eigenem, sachkundigem Personal ausführt. Die arbeitschutzrechtlichen Anforderungen bleiben unberührt.

(3) Die Leckagesonde darf nicht an Stellen mit starkem Fremdlichteinfluss (z.B. Lampen, nahe Fenster mit Sonnenlichteinstrahlung) eingebaut werden. Wenn direkte Einwirkung nicht ausgeschlossen werden kann, sind als Schutz Trennwände aufzustellen.

Von der zum Güteschein des TÜV Süddeutschland e.V. vom 12. Dezember 1996 eingereichte Betriebsanleitung der Leckagesonde Typ OM5+1 vom 12. Dezember 1996, der Leckagesonde Typ HWP vom Oktober 2007, für Typ OM5+1 vom September 2008, für Typ HMS vom Juni 2007 und vom Typ HHW vom September 2008, ist die jeweils neueste Fassung für Bautechnik anzuwenden.

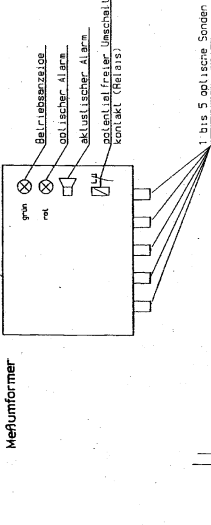




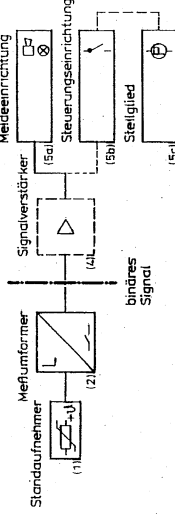
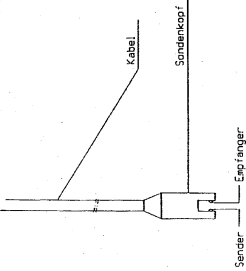
5 Bestimmungen für Nutzung, Unterhalt, Wartung und wiederkehrende Prüfungen

- (1) Das Leckageerkennungssystem muss in Anlehnung an die ZG-US Anhang 2 - Einbau- und Betriebsrichtlinie für Überflüchungen - , betrieben werden. Der Anhang und die Betriebsanleitung sind vom Hersteller mitzuliefern.
- (2) Das Leckageerkennungssystem ist nach Abschnitt "Pflegung" der Betriebsanleitungen zu warten. Die Wartung ist nach Abschnitt 6.2 von Anhang 2 der ZG-US in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber einmal im Jahr, zu prüfen.
- (3) Stör- und Fehlermeldungen sind in Abschnitt 4 der Technischen Beschreibung beschrieben.

Eggert



Standaufnahme
nicht Gegenstand dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung



Antragsteller: AFRISO-EURO-INDEX GmbH Lindenstrasse 20 74363 Güglingen Tel.: 07135 / 102-0 Fax.: 07135 / 102-147	Zulassungsgegenstand: Heizmelder bestehend aus: Standaufnahme vom Typ: Optische Sonde Meßumformer der Typen: OM1, OM5, OM6-1, HMP, HMS, HMW	Anlage 1 zur allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung: Z-65.40-214 vom: 20. April 2009
--	---	--